

PRESSEMITTEILUNG

21. August 2007

Nord Stream ändert Routenplanung um Bornholm **Ergebnis umfassender Umweltuntersuchungen** **und juristischer Prüfung**

Zug, 21. August 2007. Nord Stream plant einen neuen Routenverlauf der Pipeline nördlich der dänischen Insel Bornholm. Ursprünglich war der Verlauf südlich der Insel geplant. Mit der Verlegung der Trasse verlängert sich die gesamte Pipeline um acht Kilometer. Diese Entscheidung wurde aufgrund zusätzlicher umfangreicher Umweltstudien und Prüfungen juristischer Sachverhalte getroffen. Darüber hinaus wurde die Routenverlegung mit dänischen und deutschen Ministerien im Vorfeld abgestimmt.

Die Untersuchungen zeigen, dass der nördliche Verlauf der Route mögliche Umweltbeeinträchtigungen weiter reduziert. Durch die neue Strecke wird die Distanz zu den bekannten Munitionsdeponien südlich von Bornholm weiter erhöht. Außerdem wird eine Verzögerung des Leitungsbaus aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten ausgeschlossen, die im Hinblick auf die ungeklärte Seegrenze südlich der Insel bestehen.

Bei einem regulären Treffen der Espoo-Gruppe wurden die beteiligten Länder über die geänderte Route informiert.

Hinweis für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2005 336 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2015 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 536 Milliarden Kubikmeter wachsen (Quelle: Global Insight, 2007). Durch die Verbindung der größten Gasreserven der Welt mit dem europäischen Gasleitungsnetz wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Prüfstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.200 Kilometern wird 2010 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Mrd. Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase wird die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Mrd. Kubikmeter pro Jahr verdoppelt.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt Nord Stream internationalen Abkommen sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch die die Trasse verläuft. Es sind Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) in grenzüberschreitendem Zusammenhang gemäß der Espoo-Konvention und den nationalen Gesetzesvorgaben durchzuführen. Zur Vorbereitung des Genehmigungsverfahrens wurde der Erhebungs- und Informationsbedarf

mit den Behörden und Organisationen der Ostseeanrainerstaaten abgestimmt. Mit der Notifizierung informierten die zu den Ursprungsparteien gehörenden Länder im November 2006 die Ostseeanrainerstaaten offiziell über das geplante Bauvorhaben.

Die Espoo-Konvention regelt die Verpflichtung von Parteien, die Umweltauswirkungen bestimmter Vorhaben in einem frühen Planungsstadium zu untersuchen. Darüber hinaus verpflichtet sie Staaten zur gegenseitigen Notifizierung und Konsultation über alle geplanten Projekte, von denen anzunehmen ist, dass sie wesentliche Umweltauswirkungen über nationale Grenzen hinweg haben werden. Die Espoo-Konvention wurde am 25. Februar 1991 im finnischen Espoo zur Unterzeichnung aufgelegt und trat am 10. September 1997 in Kraft. Nord Stream hat das Konsultationsverfahren gemäß der Espoo-Konvention mit der Notifizierung des Projektes im November 2006 begonnen.

Im Rahmen der an die Notifizierung anschließenden Konsultationen hat die Nord Stream AG 129 Stellungnahmen zum Projekt von Behörden, Verbänden, Vereinen und Privatpersonen aller betroffenen Staaten erhalten. In dieser mittlerweile abgeschlossenen ersten Phase des Konsultationsprozesses nahm Nord Stream zudem an 22 öffentlichen Anhörungen und zahlreichen Treffen in den beteiligten Ländern teil.

Die abgegebenen Stellungnahmen konzentrierten sich auf Schlüsselthemen wie mögliche ökologische Auswirkungen auf den Meeresboden und auf die gewerbliche Fischerei sowie die Risiken von versenkten Munitionsaltlasten – Aspekte, mit denen sich das Unternehmen und seine Anteilseigner bereits seit einigen Jahren im Rahmen von Untersuchungen beschäftigen. Auf der Basis dieser Stellungnahmen hat die Nord Stream AG im April 2007 beschlossen, zusätzliche Studien in Gebieten durchführen, in denen die Pipelinerroute in geeigneter Weise im Sinne des Umweltschutzes weiter optimiert werden kann. Dazu gehörte auch der Verlauf der Strecke südlich von Bornholm. Das Unternehmen prüft alle Stellungnahmen sorgfältig und ist beim Bau der Pipeline bestrebt, die Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten. Die Stellungnahmen werden in die abschließenden Arbeiten am Umweltbericht Eingang finden, der in 2007 den Behörden übergeben und auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und anschließenden Betrieb der neuen Ostsee-Pipeline gegründet wurde. Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt, Wintershall und E.ON Ruhrgas mit je 24,5 Prozent.

Weitere Informationen sowie entsprechendes Kartenmaterial finden Sie unter www.nord-stream.de.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Jens Müller, mobil: +41 79 295 96 08
Irina Vasilyeva, mobil: +7 916 133 87 81

E-Mail: press@nord-stream.com